

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas Sulzbach, 1684

Nicodemus/ Joh. III. (Jm selbigen Jahr/ der gemeinen Jahr-Rechnung nach 30.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-64577

Zeuffel schenckt den ersten/welcher dann den Belumb Bleisch gefinnten am besten schmecket. Diefe sauffen fich gemeiniglich voll / in dem fuffen Bolluft Moh Schleichtibnen auch ansangs gar glat und sanft duch Die Gurgel / allein hernacher / haben fie nichts als mu wiges Grimmen und ein höllisches Darmreiffen das von zu gewarten.

Der andere Bein hingegen ift der himmel Din und der neue Bein/Matth 9.17.def neue Menidens welcher die Seel seliglich truncken macht/ und inte die Sinne und alle fleischliche Begierden in Soll fencht; Diefer Krafft. Wein verändert dem Munfden fein hers durch eine warhaffte Bekehrung / auf daß er ihme felbst und allen Sinnlichteiten abgestorben feinem Gott allein lebe / und in nichts / ale in den Himmels. Butern Geschmack finde.

Micodemus/ Joh. III.

(Im felbigen Jahr / der gemeinen Jahr Rechnung nach 30.) Siluf das erste Bunderwerch zu Canain Galilan Wwaren viel andere gefolgt: Wodurch dann gescha hel daßder Ruhm deß HErrn JEsu sich allgemaß lich in der Welt auszubreiten / und ihn nicht allein das gemeine Volct / fondern auch die Groffen begunten hoch zu halten. Einer von den vornehmften unterden Juden / Namens Micodemus / weilen ihm alledit herrliche Dinge/ so er von JESU vernommen/ das Herk gerührets entschlosses sich der eigendlichen War heit / ben ihm selbst zu erkundigen / und nicht bloßauf das jenige zu gehen/was ihm von andern erzehlet ward.

Weilen er aber durch feine natürliche Rlugheitvor her sahe / daß es diesem neuen Propheten so wenig an

Fein dern

Vil

und

erve

land

2Bu

meh

Die

mid

mas

mus

heit

dem

tes c

bon

light

Meues Testaments.

tind uffen Utoft durch ein e dar

Binl

nie

das das den

30.)

ilåa

師

náh

das

Hith

cden

ledik

das

Bar

3411

ard.

bore

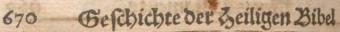
a an

elly

669



Kinden und Reidharten mangeln wurde / als es andernvorhergehenden daran gemangelt hatte / befande ers am fichersten zu senn/ wann er seine vorhabende Vifite ben nachtlicher Weil anstellte. Er fam dann/ und jum Eingang seiner Unsprache / sagte er / wie daß ervestiglich glaube / daß er ein Meister von Sott gelandt / und daß hieran / in Betrachtung der so vielen Bunderwercken / so er unaufhörlich thåte / nicht wohl mehrzuzweifflenware. Allein der HErrlehrete feine Diener ben diefer Gelegenheit/fich durch Menschen Lob nicht aufblähen / vielweniger verblenden zu lassen / inmassener/ nachdem er das grosse 2061, so ihm Nicodes mus julegte/ angehört / von seiner gewöhnlichen Freyheit nichts verlohren hat / und / ungeachtet/ daß Nico= demus für einen Mann passirte / der im Geset GDts 165 aufs beste unterwiesen war / so redete er gleichwohl bonnichts anders mit ihm/als von Demut und Christ= licher Einfalt / hoch betheurende: Daß wann einer niche



nicht von neuem gebohren werde / keinen Theil anst

Urfad

das Ei

damn

Heben

den /

und d

6Dt

richter

hEn

welch

Lauf !

frucht

nem 5

anfan

fen/

men/

ferne !

toobl

daßer

teditio

then J

fron n

JUES

ger fp

und a

herber

thrlid

verme

welche

tedyr e

nen di

2

Er

nem Reich haben tonne!

Dieser Obrister unter den Juden konte diese Bobeit nicht begreiffen / und gab dazumahln klärlich in Tag / daß dem Glauben-wesen nichts so sehr zwider sein als das viele nachgrüblen / und wanneinermisch nem fleischlichen Verstand zu Rath gehen will. In Mann verlangte von ILsu zu wissen / wie es die möglich / daß ein Mensch/ der schon alt ist/ noch in mal in seiner Mutter Leib komme / und wiederumze boren werde? Aber ILsus fragte ihn / wie er / dan doch Meister in Israel ware / das nicht wüsse? mogab ihm hiermit/ wie S. Zugustinus sagt / deutlich zun zu verstehen / daß er kein Lehrer deß lebendigmachenden Geistes / sondern deß Todten/und tödtenden Buchlabens ware.

Dierauf predigte er ihm von den wunderbatlichen Würckungen deß Heil. Geistes/ und wie daßerseich dem Winde / blase / wo er will / und niemandrecht wissen könne/ von wannen er kome/ und wohinersahre. Erörterte ihm auch noch viel andere dergleichen Haupestücke der Christlichen Weißheit/welchegansch und schwerzuglauben / will geschweigen zu begreisten woraus dieser Juden Doctor leichtlich ermessen sont wie nohtwendiges sen/ das GDEE/ wanner uns illeinen Jüngern machen will/zuvor die Thorheitunstet Wernunsstel als welche nichts glauben will/ sie seherts

bann / ganglich ju Boden werffe.

Der HErr Jiks beschlosse die Heil. Gesprädmit Vorstellung der überschwenglichigrossen Liebels Gott gegen die Menschen getragen / indem er ihnen seinen einigen Sohn gegeben / damit er sie in alle Ewigkte selig mache. Erthäte ihm daridaß die vorderste Haupt Ursat

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN me

Bar

d att

bidet

110

2011

ded

f tip

mgy

datt

gab

gnug

ndm

tiffar

dett

leich

redit

fah

da

foot

feni

intel

15 ill

feret

hees

ımı

Bott

inen

gtest

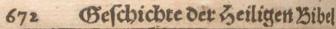
uh

Urfach deß menschlichen Unheils daher rühre / daß fie das liecht der Warheit fliehen / weil dasselbe fievers bammet und daß fie ihre eigene Binfternuffen fo lana leben/ bif ihnen & Det neue Augen gibt/welche fie mas hm / die Berblendung ihrer Begierlichkeiten haffen/ modas Liecht / so von GDEE komme und wieder zu Odtführet / von Herken lieben. So wohl unteriichtet/ so erleuchtet und innerlich berühret schickte der hErr JEsus diesen judischen Rahtherm nach Haus 1 welcherdann auch in seinem darauf folgenden Lebens. lauf flårlich bewiesen/ daß dieses Gespräch ben ihm ges fruchtet / und die Kraffe defigottlichen Worts in seinem Hergen gewircfet habe. Dann der jenige welcher mfangs eine allzuforchtsame Bescheidenheit sehen lasfm/ und das Herk nicht gehabt zu JEGU zu koms mm/ als ben nachtlicher Weil/schenete nachmals nicht/ sme Unschuld in völligem Raht zu behaupten/ und so wohlben als nach seinem Tod offentlich zu erklären! daßerander/ wider seine Person begangenen Ungetechtigkeit / und an seiner so gratisam-und schmählis den Hinrichtung keinen Theilhaben / und weit davon sonwolle. Damahl seine Liebe gegenden HErrn Mumnicht erkalten zu lassen / hat er sie viel eiserie gut spiren lassen / indeme er offentlich Myrrhen/Aloe/ und andere köstliche Specerenen zu hundert Pfunden hetbengetragen / seinen Leichnam zu balfamiren / und helich zu Grabe zu bringen.

Er hat uns auch hiemit / wie die heiligen Batter hermercken/ gelehret / daß man an denen zaghafften/ beldesich noch noch nicht sür die Christliche Warheit lichterklären/ und dieselbe noch nichtoffentlich beken-

undürffen / nicht verzweifflen solle.

Diese schwache Leute mögen gleichwohl eine zeitlang hinter



hinterdem Berg halten / um sich mit den göttlichen Warheiten in geheim zu nähren / und gleichsamflichweigends zu stärcken/damit sie sich hernach/wample SOtt darzu veranlasset / desko unerschrockener/um mit desko grösserer Derhhafftigkeit hervorthum.

feine

weich

nacht

in der miter Buf

lieffe.

erin für ei seuge Frenh bruch ånder 20 lauffe fen/ gewol das s nufro fühler Eron 20 rifaifa Deil.

in ene

tomm

traber

ttalda

mver

flichet

Kirche den.

2

Das Samaritanische Weibs Joh. IV.

(Im felbigen Jahr nach ber gemeinen Zeite Mechnung/10)



Mdem JEsus Christus allgemählich anstenge Svonvielen gesolget zu werden / und ihm theilsdie Wunderwercke so er thäte / theils das hereliche Zenge nus / soihm Johannes der Täusser gabe / mehr Jinger zuzöge / als dieser Heil. Vorlausser jemahl gehabt hatte / trug es sich zu / daß dieser Mann Goms in Verhafft genommen ward / dahero der Herr Jesus seint